

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Illustriertem“



Sonntagsblatt

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 294

Mittwoch, den 16. Dezember 1914.

154. Jahrgang.

Tageschronik.

Der Heilige Krieg sänkt an auf die mohammedanischen Indier in Frankreich zu wirken.

Freiburg i. B. ist nochmals von feindlichen Fliegern bombardiert.

Die marokkanischen Todesurteile gegen Deutsche sind aufgehoben.

Frankreich und Belgien haben schon am 27. Juli Mobilmachungsmaßnahmen getroffen.

In Polen sollen die Russen wieder 9000 Gefangen erbeutet haben.

Die Cholera breitet sich in Rußland und Serbien aus.

Auch die Engländer sollen bei den Falkland-Inseln erhebliche Verluste erlitten haben.

In Malmö kommen die Könige von Schweden, Norwegen und Dänemark zu einer Beratung zusammen.

Holland protestiert gegen die englische Willkür zur See.

Der „wirtschaftliche Krieg“ und unsere Feinde.

Zu den schmerzlichen Enttäuschungen, die sich auf den Schlachtfeldern des gegenwärtigen Krieges fortgesetzt für unsere Feinde ergeben, gesellen sich mehr und mehr auch empfindliche wirtschafliche Natur. Man kann heute schon sagen, daß der Krieg in wirtschaftlicher Beziehung für unsere Feinde kaum weniger schädlich ist, als in militärischer. Der Handel und Verkehr, überhaupt das ganze Wirtschaftsleben in Frankreich, England und Rußland hat eine Störung erlitten, die mit Sicherheit die Unmöglichkeit eines langem Aushaltens unserer Feinde in dem gewaltigen Kriege, das sie selbst herauszufechtern haben, erkennen läßt. In Frankreich wie in Rußland beginnt es bereits an wichtigen Bedürfnissen des täglichen Lebens zu mangeln, und auch England, welches zu Anfang des Krieges damit prahlte, es würde jeglichen Handel Deutschlands unterbinden und dieses durch „Aushungern“ zwingen, um Frieden zu bitten, hat, wie die Vorgänge bei seiner Kriegsanleihe gezeigt haben, nicht nur mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, sondern erleidet auch an seiner empfindlichsten Stelle, bei seinem Handel, Einbußen, die es nicht leicht wieder ausmerzen kann.

Die Ängsten für den englischen Außenhandel im Monat November erbrachte neuerdings den Beweis dafür, wie sehr sich die „Kriegsnot“ des deutschen Welthandels mit ihrer verdrehten Politik ins eigene Fleisch geschnitten hat. Die englische Ausfuhr ist im Monat November wiederum um rund 400 Millionen Mark zurückgegangen. Die Einfuhr zeigt für den genannten Monat zwar einen geringeren Rückgang als im Oktober, das Minus beträgt aber auch hier 245 Millionen Mark. Dabei ist der Umstand, daß der Ausfall im November geringer erscheint, als im vorhergehenden Monat, nur darauf zurückzuführen, daß eine Reihe der bedeutendsten Einfuhrwaren, so namentlich Baumwolle und Getreide, eine erhebliche Wertberhöhung aufzuweisen hatten, durch die selbstverständlich eine reduzierte Einfuhr der Einfuhrerlöse herbeigeführt wurde. Die Wertung in den Einfuhrverhältnissen für den Monat November ist demnach nur eine Scheinbare, und der englische Handel erleidet sowohl hinsichtlich der Einfuhr wie der Ausfuhr tatsächlich fortgesetzt schwere Einbußen. In England selbst wird als Wirkung des Krieges während seiner viermonatigen Dauer ein Rückgang des gesamten Außenhandels Englands um rund zweieinviertel Milliarden Mark zugestanden.

Das ist für das englische Kräftevermögen eine Last, die es unmöglich überleben kann, und die denn auch in England eine harte Witterung herbeigeführt hat. Wie knapp bei England bereits die finanziellen Hilfsmittel zu werden anfangen, zeigt auch die Wertung, und die Zurückhaltung, die man dort gegenüber den Wünschen nach Goldsektens der „Verbindeten“ beobachtet. Ganze armstellige zwölf Millionen Pfund hat England für das bedrückte Rußland hergegeben, das nach guten Quellen schon jetzt die ungeheure Summe von rund 13 Milliarden Mark für Kriegszwecke aufgewandt hat. Wie viel davon in den Taschen der russischen „Kriegspartei“, die sich mit der „Großfürstenpartei“ so ziemlich deckt, gesunken ist, läßt sich freilich nicht feststellen. Nach den vorläufigen Ausbrüchen des russischen Finanzministeriums, der die Aufstellung des Etats für 1915 als eine „außerordentlich schwerwiegende Aufgabe“ bezeichnete und nach den geradezu abenteuerlichen Steuerprojekten, die in Rußland zur Stillung der Staats-

kasse ermogen werden, muß man wohl sagen, daß Rußland heute schon nahe vor dem finanziellen Zusammenbruch steht. In Frankreich liegen die Dinge ganz ähnlich.

Unter diesen Umständen geht man kaum zu weit, wenn man behauptet, daß unsere Feinde neben den vernichtenden militärischen Niederlagen auch in wirtschaftlicher Beziehung die schwersten Verluste erleiden, die eine gerechte Vergeltung für ihr frevels Spiel bilden.

Von den Kriegsschauplätzen

Aus dem Westen.

Die eingelaufenen Nachrichten lassen auch heute eine unausgesetzte Tätigkeit und ein anhaltendes langsames Vorwärtstommen unserer Truppen erkennen. Die ungünstige Witterung, namentlich starker Nebel verhinderte in Flandern jede größere Unternehmung, doch rühmen auch die Verbündeten die unausgesetzte Wachsamkeit unserer Truppen. Man gerührt sich auf feindlicher Seite den Kopf, wo Deutschland die große Zahl von Truppen hernimmt, mit denen es in Belgien und Frankreich einerseits und in Nord- und Südpolen sowie in Galizien andererseits, französische Blätter vermuten einen Abtransport größerer Truppenmengen vom Westen nach Osten und drängen die französische Seeresleitung zu energischer Offensive. Es scheint aber, als ob man bei der verbündeten Seeresleitung doch nicht über genügende Stokkraft glaubt verfügen zu können, um das Risiko eines allgemeinen Angriffs zu laufen, dessen negativer Ausfall von unvorstellbaren Folgen sein müßte. Die Versuche, die deutschen Heerführer zu heftiger, draufgängerischer Offensive zu animieren, sind andererseits ebenfalls gescheitert.

Die amtlichen französischen Berichte.

Paris, 13. Dez. (Ämtliche Meldung von 3 Uhr nachmittags.) Der gestrige Tag verlief besonders ruhig. Die Tätigkeit des Feindes bestand in der Hauptache in einer zeitweilig ausgedehnten Kanonade an verschiedenen Frontstellen. Der Feind unternahm im Gebiet südwestlich Ypern drei heftige Infanterieangriffe, welche abgewiesen wurden. Im Le-Pretre-Walde rühten wir merklich vor. In den Kogelen griff der Feind verschiedentlich Signal de la mere Henri nordwestlich Einones an, wurde jedoch zurückgeschlagen.

(Ämtlicher Bericht von 11 Uhr abends.) Von beiden Fronten wird das Wüßigen deutscher Angriffe gemeldet. Einer erfolgte nordöstlich Ypern, der andere gegen den Bahnhof Aspad.

Wirkung des „Seiligen Krieges“ in Nordfrankreich. Dem Feldpostbrief eines höheren deutschen Offiziers (Obersten) bei Lille entnimmt die „Post. Ztg.“ folgende Stelle:

„Das Wäffergewinnel drüben leidet zurzeit sehr. Bei Lille stehen schon mohammedanische Indier auf den Kopf des Sultans hin in den deutschen Reichen.“

Die französischen Verluste an Offizieren bei der Infanterie sind, wie aus Paris gemeldet wird, enorm. Bereits vor einiger Zeit müßte man sich zu der ungewöhnlichen Maßregel entschließen, Kavallerieoffiziere in die Infanterieregimenter zu versetzen. Doch auch dieses Verfahren läßt sich nicht mehr lange durchführen, ohne eine gefährliche Schwächung des Kavallerieoffizierbestandes herbeizuführen. So hat man denn zum letzten Vorstoß gegriffen und an amtliche Offiziere der Eingeborenenarmee aus Yamak auf französische Vintennregimenter verteilt. Ein Yamak, der Oberstleutnant De-Sun-Chan, ist sogar zum Befehlshaber eines französischen Infanterieregiments ernannt worden. Es ist dies das erste Mal, daß ein Mitglied der zivilisierten Welt, das wie die Soldaten farbige zu Vorgesetzten erhalten.

Franszösische Mittelsticht.

Schnelle Sühne hat bei den Franzosen jüngst ein Creuelta gefunden, der einer unserer Soldaten zum Opfer gefallen war. Am 4. Dezember d. J. war ein zur Bemadung eines Drahtbindernisses aufgeschickter deutscher Posten mit abgehackten Ohren und durch Kopfschüsse getötet aufgefunden worden. Schon am

nächsten Tage erschien bei den an jener Stelle liegenden deutschen Leuten ein Offizier des französischen 155. Infanterieregiments und bat, mit verbundenen Augen zu dem kommandierenden General geführt zu werden. Hier gab der französische Offizier die Erklärung ab, daß sein Truppenteil mit dem Verübung der Creuelta inhaltlich Befundenen keine Gemeinschaft habe. Der Mann sei wegen des von ihm verübten Verbrechens an gleichen Tage, dem 5. Dezember, erschossen worden. Das schnelle Warten der militärischen Gerechtigkeit und die rituelle Form, die man auf französischer Seite für die Übermittlung der Genugtuung an die betroffene Truppe gewählt hat, verdienen von unserer Seite die Anerkennung, die man in Krieg auch dem Gegner schuld, wenn er würdig und vornehm gehandelt hat.

5 1/2 Milliarden Franks Kriegsschäden in Belgien.

Kopenhagen, 14. Dez. Nach einer Pariser Meldung aus Brüssel werden der Materialschaden und die Verluste Belgien infolge des Krieges bis zum 24. Oktober auf 5400 Millionen Fr. geschätzt. Davon entfallen auf Löwen 186, Charleroi 515 und Lüttich 173 Millionen.

England borgt Belgien weitere 100 Millionen Franks.

Amsterdam, 14. Dez. Am 6. d. M. hat Belgien von England einen weiteren Vorschuß von 100 Millionen Franks zur Befriedigung dringender Bedürfnisse erhalten.

Feindliche Flieger abermals über Freiburg i. Br.

Freiburg i. Br., 14. Dez. Feindliche Flieger waren gestern zwischen 123 und 3 Uhr über der Stadt Bomben ab. Eine Bombe schlug in das Haus Unterlinden Nr. 7 ein und richtete ziemlichen Schaden an. Ein auf dem Dache des Hauses stehendes Krülein wurde erheblich an Oberkörper verletzt. Zwei weitere Bomben schlugen in Colombi ein, wo sich die Menschen aufhielten. Zwei Wunden erlitten die Verletzten. Einige weitere Personen sollen auf dem Rotteplatz verwundet worden sein.

Die marokkanischen Kriegesgerichtsentscheidungen aufgehoben.

Der Pariser „Herald“ meldet, daß die Vollstreckung der Todesurteile marokkanischer Kriegesgerichts gegen deutsche Konsulatsvertreter und andere deutsche Zivilpersonen durch die Regierung in Bordaux telegraphisch aufgehoben wurde.

Neue schwerwiegende Beweise für das englisch-belgische Komplott gegen Deutschland.

Eine wertvolle Ergänzung der bereits in edrübender Fülle beigebrachten Beweise für die Beziehungen, die in der Vorbereitung und Abfuhr eines gemeinsamen Angriffs auf Deutschland zwischen Belgien und England bestanden, bilden neuerdings in deutschen Besitz gelangte Aktenstücke mit Daten zum 1. April über die belgische Mobilisierung und die Vertreibung Antwerpens aus den Jahren 1913 und 1914. Die Tatsache, daß diese Schriftstücke in englischen Geheimschreibweise in Brüssel sich befanden und von dort durch einen nach in Brüssel gebliebenen englischen Legationssekretär entfernt worden waren — bei dem Verluste, die wichtigsten Dokumente verschwinden zu lassen, wurde der englische Sekretär ertappt — zeigt hinreichend, daß die belgische Regierung und die englische Regierung dauernd im engeren militärischen Einvernehmen standen. Aus einer bei den Papieren gefundenen handschriftlichen Notiz, durch die Vorbereitungen für französische Truppenbewegungen in nächster Nähe der französisch-belgischen Grenze angeordnet wurden, ist zu entnehmen, daß Frankreich bereits am 27. Juli in ersteren Mobilisationsmaßnahmen in Angriff genommen hat, und daß die englische Geheimschreibweise von dieser Tatsache belgischerseits sofort Kenntnis erhielt.

So zeigen auch diese neuen Schuldbeispiele, daß Belgien sich seiner Neutralität zugunsten der Entente hegeben hatte und daß es ein tätiges Mitglied der Koalition geworden war, die sich zur Bekämpfung des Deutschen Reiches gebildet hatte.

Deutscher Sturmangriff bei Ypern.

Berlin, 15. Dez. Das B. T. bringt über die Kämpfe zwischen Ypern und Armentieres aus englischen Berichten Folgendes: Am 11. Dezember hatten die Deutschen bei Et. Cloi bei Ypern heftiges Artillerie-

feuer begonnen. Aus ungefähr 200 Kanonen wurden in sechs Stunden wenigstens 1000 Granaten in die französischen Stellungen abgeschossen, worauf die Infanterie einen Angriff unternahm. Das Gewehrfeuer der Verbündeten warf die Deutschen wiederholt zurück. Schließlich gelang es den Deutschen aber doch, die Franzosen aus ihren Stellungen zu verdrängen. Als eine der größten Schwermereien eines schnellen Vormarsches der Verbündeten stelle sich die schlechte Beschaffenheit der Wege dar. Die Franzosen hätten wiederholt bis an die Knie im Schlamm gefanden. Man habe sich entschlossen, die Wege vollständig zu erneuern. In England seien tausende von Säden, Seaten und Schiefaren bestellt worden.

Interneier Landsturmleute.

Wafel, 15. Dez. Nach den Bol. Nachr. haben die Franzosen aus Maas mit 14.000 Mann und Umgebung 3000 Landsturmplücker im Alter von 17-45 Jahren nach Belgien gebracht. Ihre Lage sei recht kläglich. Viele seien schwer erkrankt.

Interneierter englischer Doppelpdecker.

Amsterdam, 15. Dez. Das Handelsblatt meldet aus Terneuzen, daß in der Nähe der westfälisch-niederländischen Grenze ein englischer Doppelpdecker wegen Motorfabrikanten landete, der noch eine Bombe bei sich führte. Flieger und Flugzeug wurden interniert.

Was England plant.

Brüssel, 14. Dez. Die hiesige Zeitung „L'Information“ erfährt aus englischer Quelle, daß man in London einen regelrechten Plan zur systematischen Zerstörung aller deutschen Fabriken, Eisenwerke, Kohlenlager usw. für alle Fälle ausgearbeitet hat, als der Krieg auf deutsches Gebiet verlegt werden sollte. Die „Information“ sagt, dieser Plan beweise den Hauptbeweggrund des jetzigen Weltkrieges, nämlich die Ausschaltung der deutschen Konkurrenz durch England.

Wer Minen in die Nordsee legt?

In der holländischen Kammer wurden in der letzten Sitzung nach dem „Nieuwe Rotterdammer Courant“ sehr interessante Mitteilungen über die an der holländischen Küste angelegten Minen gemacht. Von diesen 83 Minen waren, wie festgestellt werden konnte, 70 englischen, vier französischen und acht holländischen Ursprungs. In Bezug auf eine Mine konnte der Ursprung nicht festgestellt werden. Man sieht hieraus wieder, daß die englische Behauptung, daß die Deutschen Minen in der Nordsee gelegt hätten, eine Lüge ist.

Ulfangen eines englischen Sprengpions.

London, 15. Dez. Nach einer privaten Mitteilung der englischen Admiralität ist Kapitän Leutenant in Paterson bei Verlusten, an den holländischen „Königsberg“ heranzutreten, in deutsche Gefangenenshaft geraten.

Dienstentlassung eines englischen Oberleutnants.

London, 14. Dez. „London Gazette“ teilt mit, daß Oberleutnant Edward in England laffiziert worden ist.

Der Burenaufruf.

Pretoria, 14. Dez. (Feuter-Meldung.) Unter den Aufforderungen, die sich ergeben haben, befinden sich General Kautz, Kommandant der Jäger mit 30 Mann und die Selbstmörder Glegen und Desbuisan. Der einzige bekannte Aufständische, der im Freistaat noch übrig geblieben ist, ist Conroy, Mitglied des Provinzialrats des Freistaates.

Aus dem Osten

Unsere Lage in Nordpolen ist nach allen eingelaufenen Berichten fortwährend günstig. Die Russen sind vollkommen in die Verteidigung gedrängt und unsere Truppen drängen sie anhaltend weiter zurück. Die Berichte bescheinigen das mit: Unsere Operationen nahmen ihren Fortgang. Auch in Galizien sind unsere Truppen vereint mit den Österreichern energisch vorangekommen.

9000 Russen gefangen.

Der gestrige Bericht des österreichischen Hauptquartiers lautet:

Wien, 14. Dez. Amtlich wird verkündet: 14. Dezember, mittags: Die Verfolgung der Russen in Westgalizien wurde fortgesetzt und gewann, abermals unter kleineren und größeren Gefechten, allenfalls nordwärts Raum. Nun ist auch Duka wieder in unserem Besitz. Unsere über die Karpaten vorgedrungenen Kolonnen machten gestern und vorgestern 9000 Gefangene und erbeuteten zehn Maschinengewehre. Die Lage an unserer Front von Rajbrot bis östlich Krakau und in Südpolen ist unverändert. Nördlich Lwowitz drangen unsere Verbündeten im Angriff weiter gegen die untere Bzura vor.

Die österreichisch-deutschen Erfolge in Galizien. **Berlin, 15. Dez.** Von ihrem Sonderberichterstatler auf dem österreichisch-ungarischen Kriegshauptquartier geht der Boff. Ztg. nachfolgende Drahtmeldung zu: Die Erreichung der Linie Neu-Sandec-Gorlice-Wiecz in Galizien durch die trotz starken Schnees in Eilmärschen vorgedrungenen Truppen beweist, daß die Russen nicht nur die Dschefosche in den Karpaten aufgeben mußten, sondern daß die verbündeten Truppen bereits in energischer, erfolgreicher Gegenoffensive begriffen sind. Der bei Neu-Sandec erreichte Vorstoß ist die wesentliche Armees und die dadurch gebildete rechtswinklige Front dürfte die Lage der Russen noch unangenehmer gestalten. Bei der Verfolgung in den Karpaten zeichnete sich namentlich die Kavallerie aus.

Wien, 15. Dez. Corriere della Sera schreibt: Die Wiederannahme Neu-Sandeces stellt einen bemerkenswerten Erfolg dar. Die Österreichern können jetzt auf beiden Seiten des Dunajez operieren. Die Russen sind dadurch ernstlich bedroht.

Paris, 14. Dez. General Verhault schildert im „Revue“ Journal die Lage im Osten dahin, daß die Russen auf der ganzen Linie zur Defensiv über-

gegangen seien, außer südöstlich Krakau (?). Der lange russische Bericht über die Kämpfe seit Ende Oktober sei unklar.

Der russische Oberbefehlshaber in Polen erkrankt.

Wafel, 14. Dezember. Der „Basteler Nachrichten“ melden aus italienischer Quelle: Der Oberbefehlshaber in der Westfront General Brussilow ist erkrankt an Cholera. Er befehligt fünf Armeen zwischen Thorn und Krakau.

Die Cholera.

Budapest, 14. Dezember. „Beli Siray“ schreibt: Laut zuverlässiger Nachricht hat die Cholera in Rußland sehr überhand genommen. Es scheint, daß das Völkchen dieser gefährlichen Krankheit nicht einmal durch die Hitze abgemittelt werden kann. Die Cholera breitet hauptsächlich in Podolien und Wolhynien, wo sie besonders in der ärmeren Bevölkerung irdredliche Opfer fordert. Da zuerst in Rußland keine genügenden sanitären Vorkehrungen getroffen werden, besteht die Gefahr, daß auch andere Gebiete verheert werden. Besonders gefährdet sind die Gouvernements Kiew und Cherson. Auch in Odessa selbst sind Cholerafälle vorgekommen. Es mangelt überall an dem nötigen gesunden Personal, sowie an Medicamenten. Die Cholera breitet sich sehr rasch aus.

In Serbien ist ebenfalls Cholera fast im Anmarsch. Verschiedene Cholerafälle unter russischer Aufsicht sind Serbenenerkrankungen bereits überliefert, das auch im russischen Heere die Cholera bereits Verbreitung findet, was vorausichtlich bald in noch höherem Maße der Fall sein wird.

Die Chierreicher in Serbien.

Wien, 14. Dezember. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich verlautbart: Die von der Prina in südöstlicher Richtung vorgedrückte Offensive ließ südöstlich Wajewo auf einen fast überlegenen Gegenangriff und mußte nicht allein abgebrochen werden, sondern veranlaßte auch einen energischen Gegenangriff der Russen, der nunmehr seit vielen Wochen hartnäckig und planmäßig, aber verheerend kämpfenden Kräfte. Dilem stellt die Gewinnung Belgrads gegenüber. Die hieraus resultierende Gefangenschaft wird eine operative Entschiffung und Abbruch zur Folge haben, welche der Verbindung des Heeres die Wege miffen.

Es scheint doch, als wenn unter Bundesgenossen den Zeitungsberichten über die Entmutigung der serbischen Truppen allzu bereitwillig Glauben geschenkt haben und es ihr sehr behauerlich, daß es in Serbien noch immer nicht möglich ist, energig zu kämpfen, was uns auf dem polnisch-galizischen Kriegsschauplatz sehr zuhatten kommen würde.

In französischen Streitkräften

machen die Erfolge der Zentralmächte im Osten einen äußerlich peinlichen Eindruck. Sogar der Tempus muß nun die Wichtigkeit eines deutschen Vorstoßes durch das russische Zentrum angeben und sich nicht die Mühe, wo die Deutschen alle ihre Kräfte berechnen.

Die Wiktimitierung der Verbündeten gegen Rußland wächst.

In Gavrre, in Bordeaux und London herrscht eine wachsende Wiktimitierung gegen Rußland, weil es, statt alle seine militärischen Kräfte zu dem geplanten Siegeszuge nach Berlin zu konzentrieren, den unblößen Zug gegen die Starapolen entruht und so seine wahren militärischen Ziele verfehlt vor allem die in einem des holländischen Scherzes. Am Serbischen Schicksal liegt aber den westlichen Verbündeten gar nichts, wogegen das Verfallschancen des zu schließend erloschenen russischen Vorkrieges gegen Deutschland die Weltmächte in eine verwirrtete Situation zu bringen. In den genannten drei Städten hält man den russischen Kriegszug für verfehlt und behauptet davon einen schlimmen Ausgang des Weltkrieges.

Die albanischen Stämme gegen Serbien.

Die Frankf. A. meldet aus Konstantinopel: Aus Skutari kommt die beharrende Meldung, daß die albanischen Stämme an Serbien den Krieg erklärt haben. Ein Albaner, der die Abfert der Regierung in Nordalbanien in Händen hat, übermittelte diese Erklärung an Serbien. Die Tatsache, daß die serbischen Stämme Nordalbanien nicht im letzten Augenblick in Bewegung setzen, kann für die Behauptung der Verbündeten in Serbien leicht entschuldigend werden. Ein Wiederstand Montenegro gegen Nordalbanien ist bei dem großen in den Schwärzen Völkern herrschenden Genuß nicht zu erwarten, so daß die Verbündeten ihre ganze Kraft gegen Serbien verwenden können.

Auch diese Meldung, die noch von anderer Seite dahin erweitert wird, daß 25000 (1) Albaner über Dibra in Serbien eingedrungen seien, wird man mit einem Vorbehalt aufnehmen dürfen, wenn auch die Wahrscheinlichkeit dieser Nachrichten nicht abgeturnt werden soll.

Der türkische Feldzug.

Türkische Vorstöße im Kaukasus.

Die Frankf. A. berichtet aus Konstantinopel: Die Operationen des Kaukasusheeres schreiten, unterstützt von der türkischen Flotte, sehr vorwärts. Abteilungen der russischen Flotte, die am südlichen Teile des schwarzen Meeres zu operieren beabsichtigen, werden sich mit den türkischen Mittelmeerflotten „Zultan Janus Selim“ „Hacıtarlan“ und „Schahpost“ zurück.

„Brestan“, „Mihik“ am Werk.

St. Petersburg, 14. Dezember. Der „Bellona“ Antientgeant behauptet, daß über London durch die türkischen Kreuzer „Mihik“ ein neuer Schahpost beordert und dabei erheblichen Schaden angerichtet. Er ist darauf verwundbar, che es den Russen möglich war, das Feuer des Kreuzers zu erwidern.

Der doppelte Angriff auf Capuzin.

Kiew, 14. Dezember. Der „Negerbunde“ Besondere teilt mit, daß die Angriffe der Serben gegen die Engländer bereits beendet sind. Die Serben sind nicht mehr in der Lage, die russischen Truppen gegen die Engländer zu führen. Der Angriff auf Capuzin werde demnach von zwei Seiten erfolgen, im Osten durch das reguläre türkische Heer, im Westen durch die Truppen. Selbstverständlich, liefert Besondere, werde es den Russen nicht einfallen, sich auch gegen die Italiener zu wenden.

Rußische Truppen aus Sibirien von Uden.

London, 14. Dezember. 60000 Mann eingetroffene indische Truppen sind in Uden angekommen, um die Truppen vor einem russischen Angriff zu schützen. Die indische Armee ist in Uden und Uir haben sich zu lösen. Sämtliche Stämme in Yemen und Uir haben sich von England los gelöst. Sie erhalten von den Türken Geldmittel und moderne Waffen. Ein Handelsvertrag englischer Truppen bei Uden wurde abgeschlossen. Eine 1000 Mann türkische Truppen haben bei Uden. Es sind dies die Bedeckungsmannschaften der europäischen Ingenieure, die bis zum Abschluß des Krieges im Armen an der Herstellung der Eisenbahn arbeiten. Uden sind erschienen türkische Truppen auf beiden Uden des Caucasus und Uden Uden an Uden in englischer Sprache herunterschreiben. Sie enthalten, obwohl Uden von den Engländern Jap auf sie gemacht wurde. Die türkischen Truppen tragen unter beiden Altschen einen riesigen Dast-

mond mit Eisen in rot eingefloßen von zwei konzentrischen schwarzen Streifen.

Der von den Deutinen eingeschlossen.

Kopenhagen, 14. Dezember. Aus Barcelona wird gemeldet: Ein spanisches Geschwader wurde nach Marrocco entsandt. Nach herrscht Ruhe in der spanischen Botschaft. Der Auftrag der Geschwader droht aber für dort nicht auszuführen. Die Lage der Franzosen in Marrocco ist sehr schwierig. Seitlich von 20000 Soldaten eingeschlossen.

Drei feste englische Geschwader auf der Fahrt zum Westindischen Meer.

Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Rom, ein von der Küste von Bengali in Richtung eingetroffenes Schiff trug drei starke englische Geschwader, die in der Richtung auf das Westindische Meer zu führen.

Die heilige Hagne des Proprieten in Damaskus.

Konstantinopel, 14. Dez. Der Sohn des Großscheichs der Sunniten ist in Medina eingetroffen, um am heiligen Kriege teilzunehmen. Wie die Blätter erfahren, werden in Damaskus große Vorbereitungen zum Empfang der Heiligen Hagne (Sahibah-Scherif) getroffen, die unter dem Geleit von Tausenden von Kriegern, welche unter großen Begeisterungsbewegungen von Medina aufgebracht sind, hier eintreffen wird.

Die türkische Parlamentsöffnung.

Am gestrigen Tage hat sich in Konstantinopel die Eröffnung des türkischen Parlaments in eindrucksvoller Weise vollzogen. An der Seite des Sultans erschien Feldmarschall v. d. Goltz. Die Eröffnungsrede des Präsidenten Halli Wei war von ergreifender Wirkung.

Von den Kolonien und Ufersee.

Schwere englische Verluste bei den Falklandinseln?

Die „Kön. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Dem „Daily Chronicle“ wird aus New York gemeldet: Nach Berichten, die dort von Buenos Aires eingegangen seien, hätten nach Aussagen von Offizieren der „Dresden“ die Engländer in dem Gefecht bei den Falklandinseln schwere Verluste erlitten. Ein Offizier der „Dresden“ erklärte, er habe Sprünge aufgenommen, wonach die Briten drei Schiffe verloren hätten und die Verluste beträchtlich seien.

Die „Kön. Ztg.“ bemerkt hierzu: So schön eine Bestätigung dieser Nachricht auch wäre, bis jetzt ist sie noch nicht bestätigt worden. Auch daß die „Dresden“ nach Buenos Aires entkommen ist, hat noch keine Bestätigung gefunden.

Rotterdam, 14. Dez. Wie dem „Courant“ aus London

gemeldet wird, haben die Kriegsschiffe der Verbündeten, die zur Besetzung des deutschen Geschwaders aufgebracht waren, in der Seeschlacht bei den Falklandinseln erstere Verluste davongetragen, als der englische Bericht mutmaßen lasse. Eine Bestätigung dieser Annahme findet sich in einer Newporter „Sera“-Meldung, wonach mehrere Kriegsschiffe der verbündeten Flotte in neutralen südamerikanischen Häfen eingekauft sind, um notwendige Reparaturen vorzunehmen.

Englands erste Dreadnoughtkreuzer kämpfen bei den Falklandinseln.

Rom, 14. Dez. Wie die „Tribuna“ meldet, nahmen an der Seeschlacht bei den Falklandinseln auch die beiden Dreadnoughtkreuzer „Invincible“ und „Inflexible“ teil. „Invincible“ und „Inflexible“ gehören zu den ersten Dreadnoughtkreuzern, die erbaut wurden. Sie liefen Mitte 1907 vom Stapel, verdrängen 20300 Tonnen und sind armiert mit acht 30,5-Zentimeter- und sechzehn 10,2-Zentimeter-Geschützen. Ihre Geschwindigkeit beläuft sich auf 26,5 Knoten. Die Besatzung ist 730 Köpfe stark. Schon diese beiden Schiffe allein hätten genügt, die deutschen Kreuzer zu vernichten. „Scharnhorst“ und „Guelion“ waren ihnen bei einer Armierung mit acht 21-Zentimeter-Kanonen und einer Geschwindigkeit von höchstens 22 Knoten weit unterlegen.

Depechenwechsel mit Kaiser Wilhelm.

Aus Anlaß des Unterangas neuer Auslandskreuzer bei den Falklandinseln hatte der Reichspräsident in Dr. Stauffenberg ein Briefdepechenwort geschickt, auf welches dieser in herzlichsten Worten erwiderte, die unbedingte Vertrauen in die Zukunft atmen.

Gute Behandlung der deutschen Gefangenen in Japan.

Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Samuray: über die Behandlung der Deutschen in Japan liegt dem „Samburay Fremdenblatt“ ein neuer Brief eines Deutschen aus Yokohama vom 30. Oktober vor, worin es heißt, die Deutschen und auch die deutschen Zingalan-Gefangenen, von denen hier bisher etwa 60 eingeschickt sind, werden in dem kleinen Orte Uden untergebracht worden sind, welches hier in herzlichsten Worten erwiderte, die unbedingte Vertrauen in die Zukunft atmen.

Gute Behandlung der deutschen Gefangenen in Japan. Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Samuray: über die Behandlung der Deutschen in Japan liegt dem „Samburay Fremdenblatt“ ein neuer Brief eines Deutschen aus Yokohama vom 30. Oktober vor, worin es heißt, die Deutschen und auch die deutschen Zingalan-Gefangenen, von denen hier bisher etwa 60 eingeschickt sind, werden in dem kleinen Orte Uden untergebracht worden sind, welches hier in herzlichsten Worten erwiderte, die unbedingte Vertrauen in die Zukunft atmen.

Die Neutralen.

Deposition in Portugal.

Lisbon, 14. Dezember. Der Ausschuss der Arbeiter in Lissabon hat gegen die Politik Portugals, am Kriege teilzunehmen, Protest erhoben und organisiert Volksaufhebungen.

Holländischer Protest in London.

Kopenhagen, 14. Dezember. In der holländischen zweiten Kammer machte der Minister des Auswärtigen eine Mitteilung über die von der holländischen Regierung erneut unternommenen Schritte zur Wahrung der Interessen der neutralen Schiffahrt. Holland protestierte gegen die von den Engländern angeordneten Maßnahmen an Bord holländischer Dampfer, ferner gegen die Verhaftung holländischer Besatzungen.

Bekanntmachung.
Eine gewisse Zeit ist angebrochen, welche die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und Opferwilligkeit jedes Einzelnen stellt. Auch die heranwachsende Jugend vom 16. Lebensjahre ab soll nützlich zum militärischen Dienst und Arbeitsdienst nach Maßgabe der körperlichen Kräfte herangezogen werden. Hierzu und für ihren späteren Dienst in der See- und in der Marine bedarf sie einer besonderen militärischen Vorbereitung. In diesem Sinne sollen in anderen Orten oder für mehrere kleine gemeinsam die jungen Leute vom 16. Lebensjahre ab gesammelt, um nach dem vom Kriegsministerium gegebenen Richtlinien unerschrocken herangebildet zu werden. Zu diesem Zwecke habe ich die Bildung einer Jugendkompanie im II. Jugendbezirk des Kreis-Bezirks in Aussicht genommen.
Zur Beschaffung der Angelegenheit findet am
Donnerstag, den 17. Dezember 1914
abends 8 Uhr
eine Versammlung im Gasthof zum schwarzen Bär in Günthersdorf statt.
In dieser Versammlung werden sämtliche Jugendlichen der Ortsgemeinde E. u. G. bestehend aus den Zivilisten Zweien, Hördern, Döllan, Köstlich, Hühneren, Günthersdorf, Modden, Piffen, Hordung, Mörtzig, Wahlen u. Klein-Weenan, die an der Jugendkompanie E. u. G. teilnehmen sollen, sowie die Mitglieder des Kriegerversins Döllan und Umagend, des Landwehrvereins Hordung u. Umagend, die Turnvereine und alle sonstigen an der militärischen Ausbildung der Jugend interessierten Personen der vorgenannten Ortschaften geladen. Sehr erwünscht ist es auch, daß sich die Eltern der beteiligten Jugendlichen sowie die Angehörigen an der Versammlung beteiligen.
Merseburg, den 12. Dezember 1914.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses für Jugendhilfe.
Dr. v. Wilimowski.

Volksbad.
Friedersruhung: Mittwoch, den 16. Dezember 1914 nachmittags.
Der Magistrat.

Achtung
Weihnachtshafen!
Große, starke prima Hafen verkauft im ganzen oder zerlegt, auf Wunsch gebauet und gepickt.
Frau
Hedwig Hartung
Rebhühner | Stand auf dem
Gänse | Wochenmarkt
| | : Marktort 42 :
| | Nehme jetzt auch Bestellungen an.

Keine Anzeigen
Jeder Art haben im Merseburger Tageblatt besten Erfolg. Mit Annoncen folienlos, so die Abonnementsentgelt in voller Höhe in Zahlung genommen wird.
Thüringisches
Technikum Jümann
Maschinen- u. Elektrotechnik, Abteil. Ingenieur-Technik u. Werkmännerei.
Dir. Prof. Schmidt

Gestern Mittag verschied nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Grossvater, Urgrossvater, Onkel und Bruder, der Rentier
Friedrich Sperl
im gesegneten Alter von 93 Jahren.
Um stilles Beileid bitten.
Die trauernden Hinterbliebenen.
NB. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Städtischen Friedhof aus statt.

Viehsteuerempfindliche Anordnung.
Nachdem der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenviehbestande der Gutsbesitzer Schumann, Dlang in Wolfeld, Winter, Dlang, Pausfeld, Dorn, Rosenheim in Müchlig, des Dräselridders Schmidt in Uckerbad, der Gutsbesitzer Pfaff, Deinde, Sasse, der Müllergutsbesitzer Buchardt in Büßlingen, der Gutsbesitzer Kone, Hertenberg, Brückhübel, in Bladen, der Gutsbesitzer Sperling, Kunzmann in Kanern, der Gutsbesitzer Wendenburg in Weimar, der Schäferer Kautzsch in Müchlig festgestellt worden ist, wird hierdurch zum Schutze gegen diese Seuche auf Grund der §§ 18 ff. des Viehsteuergesetzes vom 26. Juni 1909 - Reichs-Gesetzblatt Seite 519 - mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:
§ 1.
Die verzeichneten Gehöfte bilden je einen Sperrbezirk.
§ 2.
In den verzeichneten Gehöften ist das Klauenvieh unter Gehöftsperrung zu stellen.
§ 3.
In den Sperrbezirken sind sämtliche Hunde festzuliegen. Das Gehöft ist so zu verwahren, daß es das Gehöft nicht verlassen kann. Für Zeiten gilt dies insoweit, als die örtlichen Verhältnisse eine Verwahrung ermöglichen.
§ 4.
Auf den an den Seuchengebieten vorbeiführenden Straßen ist der Verkehr von Tieren jeder Art verboten.
§ 5.
Schächtern, Viehfuhrern, sowie Händler und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, ist das Verreten aller Ställe und sonstiger Standorte im Klauenvieh in den Sperrbezirken, desgleichen der Zutritt in die Seuchengebiete verboten. In besonders dringlichen Fällen kann die Ortspolizeibehörde Ausnahmen zulassen.
§ 6.
In den ganzen Seuchengebieten ist verboten:
a. der Handel mit Klauenvieh, auch vereinigte mit Geflügel, der ohne vorgängige Befehlung entweder außerhalb des gemeindebezogenen oder der gemeindefreien Niederlassung des Händlers oder ohne Begleitmann einer solchen stattfindet. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Auffuchen von Seuchengebieten durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Auffuchen von Tieren durch Händler, b. die Veranlassung von Verkäufen von Klauenvieh. Das Verbot findet keine Anwendung auf Viehverkäufen an den eigenen nicht getretenen Gehöften des Verkäufers, wenn nur Tiere zum Verkauf kommen, die sich mindestens 3 Monate im Besitze des Verkäufers befinden,
c. die Abfuhr von öffentlichen Tierställen mit Klauenvieh.
§ 7.
Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach den §§ 74-76 des Reichs-Viehsteuergesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt S. 519) bestraft.
Merseburg, den 11. Dezember 1914.
Der Königliche Landrat.
Freiherr von Wilimowski.

Stadt-Theater Halle a. S.
— Mittwoch, 16. Dez. nachm. 7 1/2 Uhr:
Aschenbrödel. Abends 8 Uhr:
Fidelio (Beethovens Geburtsfest) — Donnerstag, 17. Dez. 8 Uhr:
Immer feste druff. — Freitag, 18. Dez. 8 Uhr: Tiefland.

Puppen u. Spielwaren
kaufen Sie bekannt billigst bei
Hans Käther
Markt 20. Markt 20.

SINGER Nähmaschinen
für Hausgebrauch und für den Erwerb
die praktischsten und zeitgemähesten
Weihnachtsgeschenke!
Erläuterte Zahlungsbedingungen.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. o.
MERSEBURG, Markt 12.

Für den Weihnachtstisch
finden Sie im Schaufenster des
Gummiwarenhaus Grahnais, Merseburg
eine grosse Auswahl nützlicher Geschenke.
Für unsere Lieben im Felde
Wasserdichte Kriegs-Westen.
Wasserdichte Kriegs-Mäntel.
Wasserdichte Kriegs-Schlafsäcke.
Gummi, Cellulose und Ledertuch.
Neu! Wasserdichte Kriegs- D. R. Pat. **Armees-Schützler** J. G. M.
werden im Stiefel oder Stiefel oder Fusselpom getragen, behindern keiner Weise die Transpiration, schützen aber selbst bei zerissenem Schuhwerk gegen Kälte und Nässe und verhindern also hieraus entstehenden Krankheiten. Für unsere im Felde stehenden Krieger sind dieselben unerlässlich.
Beste Ersatz für Gummischuhe.
Für unsere Lieben zu Hause
Alle Puppen gekleidet und ungekleidet,
Spielwaren, Gummi und Celluloid,
Lederwaren, echt und imit.
Gummi-Waren in bester Qualität,
Gummischuhe i. denkbar grösster Auswahl,
Wolltuch-Tischdecken in allen Preisen.
Liniolen-Teppeiche und Läufer in vielen Mustern.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Fernruf 467.

Verpachtung.
Der zur königlichen Saline nebst Gutshof in Dürrenberg a. S. gehörige Gutshof mit Ackerland sowie der mit der Gutsverpachtung räumlich zusammenhängende
Salzengasthof nebst Gutsverpachtung im Amtberg (Anrath) sollen vom 1. April 1915 ab in Wege des öffentlichen Ausgebots neu verpachtet werden und zwar entweder der Gutsverpachtung einschließlich des Salzengasthofs und der Amtbergverpachtung auf 12 Jahre oder der Gutsverpachtung einschließlich des Salzengasthofs ohne Amtbergverpachtung auf 12 Jahre und die hierüber abzugeben sind sich auf 63. Jre. zur Abgabe von Angeboten wird hierdurch Termin auf
Donnerstag, den 14. Januar 1915
vermorgens 10 Uhr
im hiesigen kgl. Salinensgebäude anberaumt. Es gehören zur Gutsverpachtung mehrere Zehntelböden, Scheunen usw., sowie 41,9 ha Ackerland 3,9 ha Wiesen, zusammen rund 178 Morgen, zum Salzengasthof 18 bewohnbare Räume, sowie eine große Zahl Wirtschaftsräume, Ställe usw. Zur Übernahme der Pacht des Gutsverpachtung nebst Salzengasthof mit und ohne Amtberg ist ein frei verfügbares eigenes Vermögen von 25000 M., zur Übernahme der Pacht des Amtberges allein ein Vermögen von 8000 M. erforderlich.
Pachtverwerber haben sich über ihre Befähigung als Landwirt bezw. Gastwirt sowie über den Besitz des erforderlichen Vermögens unter Vorlegung der letzten Steuer-Veranlagung nach dem Stande der Angelegenheiten im Mietungsvertrag glaubhaft auszuweisen.
Die Pachtbedingungen liegen in unserer Salinens-Registrierung hier aus und können gegen Erstattung der Schreibgelder von uns besichtigt werden.
Die Befähigung der Pachtverwerber kann nach vorheriger Anmeldung jederzeit, mit Ausnahme am Sonntag und Feiertagen, hatfinden.
Dürrenberg, den 12. Dezember 1914.
Königliches Salinenamt.

Bekanntmachung.
Der zur königlichen Saline nebst Gutshof in Dürrenberg a. S. gehörige Gutshof mit Ackerland sowie der mit der Gutsverpachtung räumlich zusammenhängende
Salzengasthof nebst Gutsverpachtung im Amtberg (Anrath) sollen vom 1. April 1915 ab in Wege des öffentlichen Ausgebots neu verpachtet werden und zwar entweder der Gutsverpachtung einschließlich des Salzengasthofs und der Amtbergverpachtung auf 12 Jahre oder der Gutsverpachtung einschließlich des Salzengasthofs ohne Amtbergverpachtung auf 12 Jahre und die hierüber abzugeben sind sich auf 63. Jre. zur Abgabe von Angeboten wird hierdurch Termin auf
Donnerstag, den 14. Januar 1915
vermorgens 10 Uhr
im hiesigen kgl. Salinensgebäude anberaumt. Es gehören zur Gutsverpachtung mehrere Zehntelböden, Scheunen usw., sowie 41,9 ha Ackerland 3,9 ha Wiesen, zusammen rund 178 Morgen, zum Salzengasthof 18 bewohnbare Räume, sowie eine große Zahl Wirtschaftsräume, Ställe usw. Zur Übernahme der Pacht des Gutsverpachtung nebst Salzengasthof mit und ohne Amtberg ist ein frei verfügbares eigenes Vermögen von 25000 M., zur Übernahme der Pacht des Amtberges allein ein Vermögen von 8000 M. erforderlich.
Pachtverwerber haben sich über ihre Befähigung als Landwirt bezw. Gastwirt sowie über den Besitz des erforderlichen Vermögens unter Vorlegung der letzten Steuer-Veranlagung nach dem Stande der Angelegenheiten im Mietungsvertrag glaubhaft auszuweisen.
Die Pachtbedingungen liegen in unserer Salinens-Registrierung hier aus und können gegen Erstattung der Schreibgelder von uns besichtigt werden.
Die Befähigung der Pachtverwerber kann nach vorheriger Anmeldung jederzeit, mit Ausnahme am Sonntag und Feiertagen, hatfinden.
Dürrenberg, den 12. Dezember 1914.
Königliches Salinenamt.

Aufruf!
Durch Allerhöchste Verordnung Seiner Majestät des Kaisers und Königs vom 27. November 1914 ist der
ungediente Landsturm II. Aufgebots
aufgerufen.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Kgl. Landrats vom 10. Dezember 1914 wird für die Stadt Merseburg nunmehr folgendes angeordnet.
Alle in der Stadt Merseburg wohnhaften unausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots, die aus dem I. Aufgebot übergetreten sind, haben sich am
Freitag, den 18. Dezember 1914, nachmittags in der Zeit von 2-7 Uhr im alten Rathaus zu Merseburg, Burgstr. 1, 1. Treppe
unter Vorlage ihrer Militärpapiere zur Landsturmrolle anzumelden.
In Frage kommen:
1. alle in den Jahren 1875, 1874, 1873, 1872, 1871, 1870 und die in der Zeit vom 27. 11. — 31. 12. 1869 geborenen Mannschaften, welche bei der Aushebung direkt dem Landsturm überwiesen sind,
2. alle in den gleichen Zeiträumen geborenen Mannschaften, welche bei der Aushebung der Ersatzreserve überwiesen und später infolge ihres Alters zum Landsturm übergetreten sind,
3. alle in gleichen Zeiträumen geborenen Mannschaften, welche nur vorübergehend mit der Waffe gebient, aber nicht als militärisch ausgebildet anzusehen und infolge Dienstuntauglichkeit der Ersatzreserve oder Landsturm überwiesen worden sind.
Merseburg, den 12. Dezember 1914.
Der Magistrat.

+ Magerkeit +
Schöne volle Körperformen, blühendes, gesundes Aussehen durch unser Orient. Pulver „Müsterla“, ges. gesch. preisgekrönt u. gold. Medaille an. Ehrendiplom. In 6-8 Wochen sind Zusammen bis 30 Pfd. erzielt. Bestes Kraftnahrungsmittel für Konvaleszenten, Kranke, Schwache, Greise und Kinder. Garantiert nuschädlich. Streng reell. Kein Schwindel. Unzählige Dank-schreiben. — Wir lassen einige aus der grossen Zahl folgen: Es schreibt uns der Königl. Kreisarzt Dr. V. K., Berlin u. a.: „Einer durch viele Geburten übermässig mitgenommenen jungen Frau erholte sich, nachdem sie sich an das Pulver gewöhnt hatte, zusehends. Ihr Gesundheitszustand lässt jetzt nichts zu wünschen übrig. Das Kraftpulver ist ein nach Wunsch wirkendes Übernahrungsmittel. — M. D., Frankfurt a. M., schreibt u. a.: „Noch 6 Kart. Kraftpulver senden, in den letzten 6 Wochen 17 Pfd. zugekommen. — O. H., Düsseldorf schreibt u. a.: „Ihr Kraftpulver hat verblühende Erfolge bei mir erzielt. Ich danke, der mich jetzt ist, ist erstauet über mein hervorragendes Aussehen und der stetig zunehmenden Körperfülle, bin Ihnen ausserst dankbar. — Karton mit Gebrauchsanweisung 2 M., 3 Kart. 5 M., Postanw. od. Nach-Porto extra.
D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin 332, Bülowerstr. 84.

Verantwortlich für die Redaktion: V. PaIs, für die Anzeigen: C. PaIs. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. PaIs, sämtlich in Merseburg.

Mein **diesjähriger
grosser**

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen

In allen Abteilungen sind grosse Warenbestände mit besonderer Preiswürdigkeit zum Verkauf gestellt, die sich zu schönen praktischen Weihnachtsgeschenken ganz vorzüglich eignen

Heute und folgende Tage sind auf Tischen ausgelegt

Grosse Posten extra schwerer 130 cm breite **Kostüme** im Preise auf 3⁰⁰—6⁰⁰ herabgesetzt
Grosse Posten bessere **Kleiderstoffe** herabgesetzt im Preise auf 1⁰⁰—3⁰⁰
Grosse Posten **Blusenstoffe** im Preise von 75 Pfg. bis 2⁵⁰

Da alle Wollgewebe erheblich gestiegen sind und noch weiter steigen, bietet dieses Angebot eine ganz hervorragende in absehbarer Zeit nicht wiederkehrende

Kaufgelegenheit

Merseburg
Entenplan

Otto Dobkowitz

Telephon
58

Verkehrs-Verein.

Zu dem

Donnerstag, den 17. Dez. 1914 Ab. 8^{1/4} Uhr
in der Turnhalle in der Wilhelmstrasse stattfindenden

**Lichtbildervortrag des Herrn Professor Rée
aus Nürnberg**

hat der Verein für Heimatkunde unsere Mitglieder besonders eingeladen. Wir können den Besuch des Vortrags bestens empfehlen.

Der Vorstand. Thiele, Vorsitzender.

Zur
Weihnachts-Bäckerei
empfehle

sämtliche Backartikel
zu den bekannt billigen Preisen

ferner empfehle meine beliebte

Pflanzenbutter-

margarine, ohne Salz, zum Backen ganz vorzüglich
Pfd. nur **85 Pfg.**

Markt 7 **Otto Dorn** Markt 7
Telephon 414

Restaurant zum Schulteis

Zuh.: Otto Böhlmann
Bernspr. 226. Bernspr. 226.

Mittwoch
Salzkuchen-Essen.

**Weihnachts-
u. Neujahrskarten**
empfehle in reichhaltiger Auswahl
Bruno Starik, Unterallenberg 23.

Einen Lehrling

suchen **Richard Beyer & Co.**

Gewandtes, selbständiges, fauberes
Mädchen mit aller Arbeit vertraut, das
sich in guten Nähen gebiert hat, in
Saubereit von drei Berufen zum 1. Jan.
gesucht. Anfragen u. M. F. 2 an die Ge-
schäftsstelle des Merseburger Tageblatts.

2. Etage (5 Zimmer mit Zubehö-
r, Bad, Was u. elektrisches Licht) zum
1. Januar zu vermieten.
Hallesche Strasse 63.

Hallesche Str. 23, 1
ist eine größere Wohnung, 6 größere
u. 3 kleinere Zimmer, Küche, Speise-
kammer, Badeeinrichtung, fontaines
Zubehör, Balkon und Gartenanteil,
komfortabel eingerichtet, verlei-
gungshalber per sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres beim Verwalter
Karl Thiele, H. Ritterstr. 9.

Korpulenz

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch „Tonnola“, Preisgekrönt mit goldenen Medaillen
und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr,
sondern schlanke, elegante Figur und graziose Taille. Kein Heil-
mittel, kein Geheimmittel, lediglich ein Entfettungsmittel für zwar
korpulente, jedoch gesunde Personen. Keine Diät, keine Aenderung
der Lebensweise. Vorzögl. Wirkung. Paket 2,50 M. 3 Pakete 7 M.,
fr. gegen Postanweisung oder Nachnahme. — Wir lassen einige Dank-
schreiben aus der grossen Zahl folgen: H. H. Saargemünd, schreibt u. a.:
Senden Sie mir gefl. sofort Tonnola etc. Bin mit Ihrem Tonnola sehr
zufrieden, bereits 3^{1/2} Pfd. abgenommen. — M. B. Helmstedt, schreibt:
Mit dem ersten Paket bin ich sehr zufrieden gewesen. — Dr. med. O.,
Oberarzt im Kür-Regt., tätig als Arzt im Städt. Krankenh., schreibt:
Nachdem ich mit ausgezeichnetem Erfolge das erste Paket Ihrer „Tonnola“-
Zurück bei mir selbst angewandt habe, bitte ich u. s. w. — Dr. med. L.,
Oberarzt in einem Garde-Regt., Potsdam, schreibt: Mit Ihrem Präparat
gegen Korpulenz „Tonnola“ habe ich an mir selbst ohne schädliche
Nebenwirkung so gute Erfolge erzielt, dass ich keinen Anstand nehme,
das Mittel sowohl meinen Patienten, wie auch im Kreise von Kollegen
warm zu empfehlen. Fabrik: D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H.,
Berlin 332, Bülowstr. 84. — Versand: Wittes Apotheke, Berlin,
Potsdamerstr. 84.

„Zur Funkenburg“

Teichstrasse.

Massenquartier von über 200 Landsturmlenten.
Die neuesten Kriegsgesepchen
des „Merseburger Tageblatt“ werden sofort nach Erscheinen
in meinem Lokal bekannt gegeben. **H. Sittig.**

MAGGI'S Suppen

Merseburg H. Jaitza Neumarkt 18

Gegründet 1881

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Fernruf 332

Schöne praktische und billige Weihnachtsgeschenke bringt
jede meiner Abteilungen in aussergewöhnlicher Fülle «»

Bettzeuge

Inletts

Bettfächer

Federn

Bettdecken

Steppdecken

Schlafdecken

Wischtücher

Handtücher

Taschentücher

Tricotagen

Tändel-Schürzen

Wirtschafts-Schürzen

Beinkleider

Nachtjacken

Stickerei-Unterröcke

Kleider für alle Gelegenheiten in geschmackvoller Verpackung.

Extra warme Futterhosen **== Hemden eigener Fabrikation.**